



BRÜCKENSCHLAG



Lernwelt Wirtschaft & Gesellschaft

Ein Weiterbildungsprogramm
für Führungskräfte aus Unternehmen
und Sozialeinrichtungen

Brückenschlag

Konzept

Idee und Nutzen

Vernetzung

Ablauf

Einsatzorte

Entstehungsgeschichte

Kosten und Teilnahme

Kontakt





« Auf der einen Seite stehen die Wirtschaftsbetriebe, auf der anderen Seite die Sozialeinrichtungen. Beide verfügen über viel Wissen, Können und Erfahrung, beide brauchen Fach- und Sozialkompetenz. Warum nicht eine Verbindung schaffen zwischen diesen beiden Bereichen und von der Professionalität des jeweils anderen lernen?

Das ist der Grundgedanke des Projektes Brückenschlag. In erster Linie geht es um den Erwerb neuer Kompetenzen, um die Erweiterung des persönlichen Horizontes im Umgang mit Menschen und in der Führung von MitarbeiterInnen. Es geht aber auch um den Abbau gegenseitiger Vorurteile und um neue Formen der Zusammenarbeit. »

Bertl Widmer
Mitinitiator des Projektes
Brückenschlag

Egon Helbok
Leiter Personal der
Vorarlberger Landes-
und Hypothekenbank
AG Bregenz
absolvierte seinen
Brückenschlag
bei Gemeinsam Leben
Lernen



« Der höchste Lohn für unsere Bemühungen ist nicht das, was wir dafür bekommen, sondern das, was wir dadurch werden (John Ruskin, 1819-1900).

Dieses Zitat umschreibt für mich sehr treffend die Philosophie von Brückenschlag und was ich für mich aus dem Projekt mitgenommen habe.

„Brücken schlagen“ kann man beruflich und privat nur dann, wenn einem die Sache und die jeweiligen Menschen ein Anliegen sind. Danach zu handeln ist Tag für Tag eine Herausforderung und mein erklärtes Ziel. »



Erfahrungslernen jenseits des Gewohnten

Führungskräfte aus Wirtschaftsunternehmen und
Sozialeinrichtungen wechseln für einige Tage in den
anderen Alltag.

Ein Top-Manager als Kurzzeitmitarbeiter in einer Notschlafstelle?
Eine Personalchefin als Praktikantin in einer Drogenberatungsstelle?
Oder ein diplomierter Sozialarbeiter in einem Industriebetrieb?

Gerade weil uns das so eigenartig vorkommt, ist es wohl an der Zeit für ein Näher-
rücken der scheinbar so unterschiedlichen Welten von Wirtschaftsbetrieben und
Sozialeinrichtungen.

Um voneinander lernen zu können, bietet die Initiative Brückenschlag interessier-
ten Führungskräften aus beiden Bereichen die Möglichkeit, für ein paar Tage in den
jeweils anderen Alltag zu wechseln. In der bewussten Auseinandersetzung mit eigenen
Grenzen und Grenzen anderer soll persönliche Weiterentwicklung angeregt werden.

Konzept

Sabine Riedesser
Geschäftsführerin
von RFI – Regionale
Freizeit- und
Infrastruktur GmbH
verbrachte ihren
Brückenschlag
Einsatz bei NEUSTART
Vorarlberg



« Das Projekt Brückenschlag ist für mich im wahrsten Sinne des Wortes ein Brücken schlagen, denn nur allzu oft haben Menschen aus der Wirtschaft ein völlig falsches Bild von der Arbeit im Sozialbereich, und umgekehrt gilt dasselbe. Die Teilnahme an einem Brückenschlag-Einsatz unterstützt die gegenseitige Akzeptanz und das Miteinander, denn die tagtäglichen Herausforderungen sind zwar nicht die selben, doch die gemeinsame Basis ist die Begleitung bzw. die Führung von Menschen.

Der wichtigste Erfolgsfaktor eines Unternehmens sind seine Mitarbeiter, denn nahezu alles andere ist mittelfristig kopierbar. Mein Einsatz beim Außergerichtlichen Tatausgleich (Verein Neustart) hat mich noch mehr bestärkt, den Menschen hinter dem Mitarbeiter zu sehen und im Rahmen der Möglichkeiten auf seine Bedürfnisse einzugehen. »

Besser führen durch neue Sichtweisen

Die Herausforderungen der Zukunft lassen sich nicht ausschließlich durch Fachwissen meistern. Fach- und Führungskräfte brauchen ein immer höheres Maß an persönlichen, kommunikativen und sozialen Fähigkeiten sowie Flexibilität und Belastbarkeit.

Wer ins Neuland wechselt, sieht sich neuen Strukturen und Arbeitsweisen gegenüber. Bestehende Werturteile werden hinterfragt, neue Lösungen erlebt. So erhalten die TeilnehmerInnen konkreten Einblick in alternative Führungsmodelle und Konfliktstrategien. Stärken und Schwächen werden sichtbar, gewohnte Muster können in ungewohntem Kontext überprüft und korrigiert werden.

Persönlich profitieren die Führungskräfte von der bewussten Auseinandersetzung mit Grenzen, Machbarem und Neuem. Die Vernetzung mit dem je anderen Bereich erweitert das soziale Handlungsfeld.

Idee und Nutzen



Claudio Tedeschi
Leiter Fachbereich
soziales Engagement
bei der Caritas
Vorarlberg
verbrachte seinen
Brückenschlag
bei der Industriellen-
vereinigung



« Brückenschlag verbindet in vorbildlicher Weise Menschen unterschiedlicher Arbeitsfelder. Im Kontext eines anderen Aufgabenbereiches seine eigene Arbeitswelt zu hinterfragen und zugleich neue Perspektiven auf gesellschaftliche Themen zu bekommen, ist eine wahrlich „nachklingende“ Erfahrung.

Besonders beeindruckt hat mich das ausgesprochen angenehme Gesprächsklima in allen Phasen der Projektteilnahme. Hut ab vor der Offenheit und dem Engagement aller Beteiligten. »



Eine vernetzte Zeit mit vernetzten Problemen und Herausforderungen braucht vernetzte Interessengruppen.

Vor allem der gesellschaftliche Nutzen des Projektes Brückenschlag ist groß: Wir leben in einer komplexen Zeit. Die Herausforderungen und Probleme von heute sind selten nur wirtschaftlicher, nur sozialer oder nur ökologischer Natur, sondern bestehen immer aus Komponenten aller drei Bereiche, die sich gegenseitig beeinflussen. Das Gesetz der Stunde lautet also: ganzheitliche Sichtweise, mehr Vernetzung und die Nutzung von Synergien durch das Miteinander unterschiedlicher Interessengruppen.

Brückenschlag leistet einen wichtigen Beitrag zum Näherrücken und zur Vernetzung der Wirtschafts- und Sozialbereiche in Österreich. Neben Vorarlberg gibt es Brückenschlag auch in Wien, Niederösterreich und Burgenland, und weitere Bundesländer haben konkretes Interesse an einer Übernahme angemeldet. Die gemeinsame Internetplattform www.brueckenschlag.org dient der gegenseitigen Information, Vernetzung und Qualitätssicherung von Brückenschlag in Österreich.



Vernetzung

Christoph Hinteregger
Mitglied der Geschäfts-
leitung bei Doppelmayr
und Obmann der Sparte
Industrie der Vorarlberger
Wirtschaftskammer
absolvierte seinen
Einsatz bei HIOB in
Feldkirch



« Ich habe eine Woche lang bei der Cartias Drogenberatungsstelle HIOB verbracht. Dabei konnte ich sehen, was SozialarbeiterInnen wirklich tun, und mit wieviel Liebe und Professionalität sie diese oft frustrierende Arbeit machen. Mein Fazit: Ich bin dankbar, dass es diese Einrichtungen gibt, denn Drogenabhängigkeit ist ein Problem, das auch in meiner Belegschaft einmal vorkommen könnte.

Sehr interessant fand ich auch die Gegeneinladung: Zwei Leute aus dem Non-Profit-Bereich lernten unseren Betrieb kennen. Alles in Allem war das Brücken schlagen für mich eine gewaltige Horizonterweiterung. »

Nach Abschluss eines Einsatzes und Besuch des Transfer-Workshops erhalten alle TeilnehmerInnen ein Zertifikat.

Individuelle Vorbereitung

InteressentInnen haben die Möglichkeit, über die Brückenschlag Homepage und in einem informellen Gespräch mit dem Projektteam mehr über das Programm und mögliche Einsatzstellen zu erfahren. Nach erfolgter Anmeldung wird in einem Kontraktgespräch konkret auf die Wünsche und Vorstellungen der TeilnehmerInnen eingegangen und eine passende Einsatzstelle gesucht.

Einsatz und persönliche Reflexion

Generell sind 5 aufeinander folgende Arbeitstage vorgesehen, um eine sinnvolle Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Arbeitswelt zu gewähren. Während des Einsatzes steht allen TeilnehmerInnen eine Betreuungsperson aus der gewählten Firma oder Institution zur Verfügung. Im Anschluss an den Einsatz werden in einem persönlichen Gespräch mit dem Projektteam gewonnene Eindrücke und Erfahrungen festgehalten.

Transfer in den Berufsalltag

Einmal pro Jahr findet ein Transfer-Workshop statt, zu dem alle TeilnehmerInnen und BetreuerInnen des vergangenen Brückenschlag Zyklus geladen sind. In einem Seminarteil und einer anschließenden Nachbesprechung haben TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Einsichten zu präsentieren und im Austausch mit Anderen Erlebtes zu diskutieren, Ideen zu schöpfen und Netzwerke aufzubauen.



Maria Feurstein
Stellenleiterin bei der
IfS Familienarbeit
absolvierte einen
Brückenschlag
bei der Vorarlberger
Kraftwerke AG



« Das Projekt Brückenschlag trägt viel dazu bei, die Angebote von sozialen Einrichtungen in Wirtschaftsbetrieben bekannt zu machen und die gegenseitige Wertschätzung zu steigern. Dass Führungskräfte aus der Wirtschaft direkten Einblick in die Lebenswelten von Menschen bekommen, die verschiedenste Beeinträchtigungen haben oder mit schwierigen Situationen konfrontiert sind, könnte langfristig auch ganz konkrete Auswirkungen auf den Führungsstil und das Klima in unseren Betrieben haben. »



Sowohl in Wirtschaftsbetrieben als auch in Sozialeinrichtungen wird eine Vielzahl von Einsatzorten angeboten.

Einsätze für TeilnehmerInnen aus der Wirtschaft können nach Interessen und Anforderungen zu allen Themen erfolgen, die durch Mitarbeiter oder Kunden in das Unternehmen getragen werden oder TeilnehmerInnen persönlich beschäftigen. Das Angebot an Einsatzorten in Sozialinstitutionen umfasst Themen wie Suchtberatung, Hilfe bei familiären Notsituationen, Armutsbekämpfung, Beratung und Betreuung psychisch Kranker, Schuldnerberatung, Integration, Street Work, Menschen mit Behinderungen uvm.

Die Einsatzstellen für TeilnehmerInnen aus dem Sozialbereich werden ebenfalls individuell angeboten. Einsätze können zu einer Reihe von Themen erfolgen, wie beispielsweise Qualitätsmanagement, Personalentwicklung, MitarbeiterInnenführung, Prozessmanagement, Marketing und Kommunikation, Produktionsabläufe, Controlling uvm.

Einsatzorte

Brückenschlag
TeilnehmerInnen aus
vergangenen Jahren



Brückenschlag wurde entwickelt und gefördert vom Büro für Zukunftsfragen im Amt der Vorarlberger Landesregierung.

Das Projekt Brückenschlag begann im Frühling 2002. Damals hat sich eine Proponentengruppe um Wolfgang Ilg, Bertl Widmer, Heinz-Werner Blum und Manfred Zumtobel mit einer entsprechenden Idee an das Büro für Zukunftsfragen gewendet. Der Urgedanke: Verbesserung der sozialen Kompetenz von Führungskräften aus der Wirtschaft, indem ihnen die Möglichkeit geboten wird, bei sozialen Einrichtungen für eine gewisse Zeit mitzuarbeiten.

Dieser Ansatz traf sich ideal mit dem Anliegen des Büros für Zukunftsfragen, Pilotprojekte zu initiieren, die geeignet sind, Sozialkapital zu fördern. Um diesem Anspruch noch besser gerecht zu werden, wurde das Projekt Brückenschlag schließlich so erweitert, dass es den Austausch auch in die umgekehrte Richtung ermöglicht: Führungskräfte von Sozialinstitutionen können inzwischen auch in Wirtschaftsunternehmen Erfahrungen sammeln.

Mit Kairos wurde schließlich ein engagierter und kompetenter Umsetzungspartner gefunden, der seit 2005 im Auftrag des Büros für Zukunftsfragen für Organisation und Weiterentwicklung von Brückenschlag verantwortlich ist.



Bertram Bohle
Personalreferent der
Firma Hirschmann
Automotive
verbrachte seinen
Brückenschlag Einsatz
bei der IfS Reha



« Die soziale Verantwortung für Unternehmen gewinnt in Zukunft immer mehr an Bedeutung und kann nicht durch traditionelle Lernmethoden erlernt werden. Im Projekt Brückenschlag habe ich erfahren, welches umfangreiche Angebot es überhaupt an Sozialeinrichtungen gibt.

Ich war begeistert von der Professionalität, dem breitem Fachwissen und dem Engagement dieser Mitarbeiter. In der Zwischenzeit konnte ich schon mehrmals das Erlernete beruflich aber auch privat nutzen und umsetzen. Eine tolle Idee mit tollen Menschen »



Das Projekt Brückenschlag wird maßgeblich vom Land Vorarlberg gefördert. Einen Teil der Kosten müssen die teilnehmenden Betriebe und Institutionen jedoch selbst übernehmen.

TeilnehmerInnen-Beitrag

Ein Teil der Kosten für die Betreuung beim Brückenschlag Einsatz wird den TeilnehmerInnen als Selbstbehalt verrechnet. Dieser Selbstbehalt inkludiert die Vorbereitung, die Begleitung, den Transfer-Workshop, die Evaluation und das Zertifikat. Die aktuellen Kosten entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.brueckenschlag.org.

Spesen

Allfällige Zusatzkosten wie Übernachtung, Verpflegung und Fahrtspesen tragen die teilnehmenden Betriebe und Institutionen selbst.

Teilnahme

Am Projekt können alle Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus Wirtschaftsbetrieben oder Sozialeinrichtungen teilnehmen, die sich mit dem Thema „Grenzen“ auseinandersetzen wollen und Interesse am Brückenschlagen haben.

Anmeldeformulare und weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage oder vom Projektteam.

Kosten und Teilnahme

Tanja Breuss
Leiterin IfS Frauennot-
Wohnung
verbrachte ihren
Brückenschlag bei der
Firma Omicron



« Als Leiterin einer Sozialeinrichtung einen Wirtschaftsbetrieb von innen zu sehen ohne dort fix zu arbeiten, war für mich ein wichtiger Grund, am Projekt Brückenschlag teilzunehmen. Es hat mich stark beeindruckt, dass dort für den Sozialbereich wichtige Themen wie Unternehmenskultur, MitarbeiterInnenführung, Vereinbaren und Überprüfen von Zielen derart präzise und verantwortungsvoll in den Arbeitsalltag integriert sind.

Die Teilnahme am Brückenschlag hat ganz konkrete Auswirkungen auf meine Leiterinnentätigkeit gehabt. Ich habe die Vernetzung und den Austausch als nützliche Erfahrung erlebt, die ich in meine Arbeit integriere und gern an KollegInnen weitergebe. »





Eva Jochum
ej@kairos.or.at



Martin Strele
ms@kairos.or.at

kairos
Wirkungsforschung | Entwicklung

Kairos – Wirkungsforschung und Entwicklung
Anton Walser-Gasse 4
A-6900 Bregenz

Tel. 05574 58445
Fax 05574 52607
www.kairos.or.at

Kontakt



www.brueckenschlag.org

Nähere Informationen:

Kairos – Wirkungsforschung und Entwicklung

Tel. 05574 58445

brueckenschlag@kairos.or.at

Impressum

Grafik: Monika Rauch, coop4

Fotos: Nikolaus Walter

Titelbild: Otmar Heidegger

Druck: Druckerei Teutsch

Bregenz, Juni 2007

Eine Initiative des



Büro für Zukunftsfragen